

# Inhalt

**Abkürzungsverzeichnis** ..... Seite XXXII  
**Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur** ..... Seite XXXVII

**Erster Teil: Grundlagen** **Rn.**

**§ 1 Subsidiarität des Strafrechts**

I. Strafrecht als Teil der rechtlichen Sozialkontrolle ..... 2

    1. Außerrechtliche Sozialkontrolle ..... 2

    2. Rechtliche Sozialkontrolle ..... 3

    3. Strafrecht als Kerngebiet der rechtlichen Sozialkontrolle ..... 4

II. Rechtsgüterschutz als Aufgabe des Strafrechts ..... 5

    1. Begriff des Rechtsguts ..... 6

    2. Bedeutung des Rechtsguts für die Auslegung von Strafgesetzen ..... 8

    3. Unterscheidung zwischen Rechtsgut und Handlungsobjekt ..... 10

    4. Rechtsgüterschutz statt Stabilisierung von Moral und Sittlichkeit  
        als Aufgabe des Strafrechts ..... 11

    5. Rechtspolitischer Gestaltungsspielraum des Gesetzgebers bei der  
        Anerkennung von Rechtsgütern und bei ihrem Schutz durch Straf-  
        gesetze ..... 14

III. Subsidiarität dieses Rechtsgüterschutzes ..... 16

    1. Das Verfassungsprinzip der Verhältnismäßigkeit als Schranke des  
        gesetzgeberischen Gestaltungsspielraums im Allgemeinen ..... 16

    2. Bedeutung des Übermaßverbots speziell für den Strafgesetzgeber ..... 16

        a) Strafwürdigkeit von Normverstößen als Voraussetzung ihrer  
            Kriminalisierung ..... 17

        b) Straftaten als strafbedürftige Normverstöße ..... 18

    3. Ordnungswidrigkeitenrecht und Strafrecht ..... 20

IV. Kriminalisierungsgebote (Verfassungsrecht, Europarecht, Völkerrecht) ..... 23

    1. Verfassungsrechtliche Kriminalisierungsgebote ..... 24

        a) Zu Fall 3a ..... 26

        b) Zu Fall 3b ..... 27

        c) Ergebnis ..... 28

    2. Völker- und europarechtliche Kriminalisierungsgebote ..... 29

<b>§ 2</b>	<b>Materielles Strafrecht: Kerngebiet der »Gesamten Strafrechtswissenschaft«</b>	30
	I. Untergliederung in den Allgemeinen und Besonderen Teil	30
	1. Allgemeiner Teil (§§ 1-79b StGB)	32
	2. Besonderer Teil des Strafrechts	33
	II. Materielles Strafrecht und Strafverfahrensrecht	35
	III. Sonstige Disziplinen der »Gesamten Strafrechtswissenschaft«	36
<b>§ 3</b>	<b>Strafrecht und Verfassungsrecht</b>	38
	I. Keine Strafe ohne Gesetz (nulla poena sine lege)	38
	1. Zur Entwicklungsgeschichte dieses Verfassungsprinzips	41
	2. Rückwirkungsverbot, Verbot von Gewohnheitsrecht, Analogieverbot und Verbot zu unbestimmter Strafgesetze als Einzelprinzipien	49
	3. Strafrechtliches Rückwirkungsverbot	52
	a) Grundgedanke	52
	b) Verbot strafbegründender und strafschärfender Rückwirkung	53
	c) Kein Rückwirkungsverbot bei Gesetzen zugunsten des Täters / Rückwirkungsgebot des § 2 Abs. 3 StGB	56
	d) »Zeitgesetz«: § 2 Abs. 4 StGB als Ausnahme vom Rückwirkungsgebot des § 2 Abs. 3 StGB	61
	e) Keine Geltung des Rückwirkungsverbots im Strafprozessrecht	64
	f) Rückwirkungsverbot für Maßregeln der Besserung und Sicherung?	70
	g) Rückwirkungsverbot bei Änderung der höchststrichterlichen Judikatur?	72
	h) Restriktion des Rückwirkungsverbots in Bezug auf Verbrechen der Nazi-Diktatur und der kommunistischen Diktatur in der ehemaligen DDR	75
	i) Rückwirkungsverbot bei Ordnungswidrigkeiten	77
	4. Analogieverbot (»nulla poena sine lege scripta«)	78
	a) Begriffsbestimmung	78
	b) Grundgedanke des Analogieverbots	79
	c) Wortsinn des Gesetzes als Schranke zwischen erlaubter Auslegung des Gesetzes und verbotener Gesetzesanalogie	80
	d) Verbot strafbegründender und -schärfender »teleologischer Reduktion«	89
	e) Verstoß gegen das Analogieverbot bei einer »teleologisch« fehlerhaften Gesetzesauslegung?	95
	f) Wortlautgrenze und Bedeutungswandel	96
	g) Geltungsbereich des strafrechtlichen Analogieverbots	97
	5. Verbot strafbegründenden und -schärfenden Gewohnheitsrechts (»nulla poena sine lege scripta«)	98
	6. Verbot zu unbestimmter Strafgesetze (»Bestimmtheitsgebot«)	102
	a) Grundgedanke	102
	b) Bestimmtheitsgebot als der Problemfall	104
	c) Beispiele für zu unbestimmte Strafgesetze	106
	7. Art. 103 Abs. 2 GG und Verfassungsbeschwerde	107

II. Schuldprinzip: Keine Strafe ohne Schuld (nulla poena sine culpa) .....	108
1. Bedeutung und verfassungsrechtliche Garantie .....	108
2. Konsequenzen des Schuldprinzips .....	110
3. Bestrafung von Verbänden .....	111
III. Gesetzlichkeitsprinzip und Analogieverbot aus/in Art. 104 GG .....	112
<b>§ 4 Strafrecht und Europarecht .....</b>	<b>113</b>
I. Europäische Union (EU) .....	113
1. Europäische Gemeinschaft und Europäische Union vor Inkraft-	
treten des Vertrags von Lissabon .....	113
2. EU nach Inkrafttreten des Vertrags von Lissabon .....	115
3. Lissabon-Urteil des BVerfG .....	116
II. Primäres und sekundäres Unionsrecht .....	117
III. Strafgewalt der EU .....	120
1. Kompetenz der EU-Organe zur Schaffung von Strafgesetzen? .....	120
a) Setzung supranationaler Strafrechtsnormen .....	120
b) Harmonisierung des nationalen Strafrechts .....	123
2. Nationale Blankettstrafgesetze als Einfallstor für das Unionsrecht ....	128
IV. Europäische Menschenrechtskonvention und materielles Strafrecht .....	129
<b>§ 5 Sinn und Zweck der Strafe (Straftheorien) .....</b>	<b>130</b>
I. Wesentliche Straftheorien .....	132
1. Absolute Straftheorie (Strafe als Vergeltung) .....	132
2. Relative Straftheorien (Verbrechensprävention als Strafzweck) .....	138
a) Theorie der negativen Generalprävention (Abschreckung) .....	139
b) Theorie der positiven Generalprävention .....	141
c) Spezialprävention .....	142
3. Vereinigungslehren .....	146
a) Verbindung von Vergeltung und Prävention .....	146
b) Rein präventive Vereinigungstheorie .....	147
c) Fundierung im Schuldprinzip .....	148
II. Standpunkt der Judikatur (BVerfG, BGH) .....	150
III. Standpunkt des geltenden Rechts zu den Strafzwecken .....	153
1. Vergeltender Schuldausgleich .....	154
2. Generalprävention .....	155
3. Spezialprävention .....	156
IV. Eigener Standpunkt .....	157
<b>§ 6 Rechtsquellen des Strafrechts .....</b>	<b>160</b>
I. Strafgesetzbuch (StGB) .....	160
II. Weitere Rechtsquellen .....	163
1. Verfassung (Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland)	
von 1949 .....	163

2. JGG .....	164
3. VStGB .....	164a
4. Nebengesetze .....	164b
III. Bedeutung von Rechtsprechung und Lehre .....	165
1. Rechtsprechung .....	165
2. Strafrechtswissenschaft .....	166
<b>§ 7 Rechtsfolgen der Straftat – Sanktionensystem – Verjährung .....</b>	<b>167</b>
I. »Zweispurigkeit« des deutschen Strafrechts .....	167
II. (Kriminal-)Strafe .....	168
1. Hauptstrafen .....	169
a) Freiheitsstrafe (§§ 38-39 StGB) .....	169
b) Geldstrafe (§§ 40-43 StGB) .....	171
c) Vermögensstrafe (ex-§ 43a StGB) .....	173
2. Nebenstrafe: Fahrverbot (§ 44 StGB) .....	174
3. Nebenfolgen: Verlust der Amtsfähigkeit, Wählbarkeit und des Stimmrechts (§§ 45 ff. StGB) .....	175
4. Strafrahen .....	176
5. Grundsätze der Strafzumessung (§ 46 StGB) .....	177
6. Aussetzung der Vollstreckung einer Freiheitsstrafe zur Bewährung ..	178
7. Aussetzung der Vollstreckung des Straftestes zur Bewährung .....	179
a) Zeitige Freiheitsstrafe (§ 57 StGB) .....	179
b) Lebenslange Freiheitsstrafe (§ 57a StGB) .....	180
8. Absehen von Strafe .....	181
III. Maßregeln der Besserung und Sicherung .....	182
1. Freiheitsentziehende bzw. stationäre Maßregeln .....	183
a) Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus (§ 63 StGB) .....	183
b) Unterbringung in einer Entziehungsanstalt (§ 64 StGB) .....	184
c) Unterbringung in der Sicherungsverwahrung (§ 66 StGB) .....	185
2. Maßregeln ohne Freiheitsentziehung .....	186
a) Führungsaufsicht (§§ 68 ff. StGB) .....	186
b) Entziehung der Fahrerlaubnis (§§ 69 ff. StGB) .....	187
c) Berufsverbot (§§ 70 ff. StGB) .....	189
IV. Einziehung / Unbrauchbarmachung .....	190
1. Reform der Vorschriften der strafrechtlichen Vermögensabschöpfung ..	190
2. Frühere Rechtslage: Verfall (§§ 73 ff. StGB a.F.) und Einziehung (§§ 74 ff. StGB a.F.).....	190a
a) Verfall (§§ 73 ff. StGB a.F.) .....	190a
b) Einziehung (§§ 74 ff. StGB a.F.) .....	190b
3. Einziehung nach §§ 73 ff. StGB n.F. ....	190c
V. Verjährung .....	191
<b>§ 8 Einteilung der Straftaten .....</b>	<b>192</b>
I. Verbrechen / Vergehen (§ 12 StGB) .....	192
1. Beispiele .....	193

2. Maßgeblichkeit der gesetzlichen Mindeststrafe, § 12 Abs. 3 StGB ...	194
3. Praktische Bedeutung der Differenzierung Verbrechen / Vergehen ....	200
II. Vorsatztaten / Fahrlässigkeitsdelikte / Erfolgsqualifizierte Delikte .....	201
1. Vorsatztaten .....	201
2. Fahrlässigkeitstaten .....	202
3. Bedeutung des Unterschiedes Vorsatz- / Fahrlässigkeitstaten .....	203
4. Erfolgsqualifizierte Delikte .....	203
a) Unterscheidung von drei Gruppen erfolgsqualifizierter Delikte ....	204
b) Erfolgsqualifizierte Delikte als strafscharfende Tatbestände .....	211
c) Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombination (§ 11 Abs. 2 StGB) .....	212
III. Begehungsdelikte / Unterlassungsdelikte .....	214
1. Begehungsdelikte .....	214
2. Unterlassungsdelikte .....	215
a) Unechte Unterlassungsdelikte (§ 13 StGB) .....	215
b) Echte Unterlassungsdelikte .....	217
IV. Erfolgsdelikte / Schlichte Tätigkeitsdelikte .....	218
1. Erfolgsdelikte .....	218
2. Schlichte Tätigkeitsdelikte .....	219
3. Kупierte Erfolgsdelikte .....	220
V. Verletzungsdelikte / Gefährdungsdelikte / Eignungsdelikte .....	220
1. Verletzungsdelikte .....	221
2. Gefährdungsdelikte .....	222
a) Konkrete Gefährdungsdelikte .....	222
b) Abstrakte Gefährdungsdelikte .....	224
3. Eignungsdelikte .....	224a
VI. Zustandsdelikte / Dauerdelikte .....	225
VII. Allgemeindelikte / Sonderdelikte / Eigenhändige Delikte .....	226
1. Allgemeindelikte .....	226
2. Sonderdelikte .....	227
a) Echte Sonderdelikte .....	228
b) Unechte Sonderdelikte .....	229
3. Eigenhändige Delikte .....	230
VIII. Grunddelikt / qualifizierende und privilegierende Tatbestände / eigenständiges Delikt (delictum sui generis) .....	232
1. Qualifizierende und privilegierende Tatbestände .....	233
a) Beispiel: Vorsätzliche Tötungsdelikte .....	233
b) Beispiel: Diebstahl .....	234
c) Strafschärfungen für besonders schwere Fälle und Strafmil- derungen für minder schwere Fälle .....	235
2. Delictum sui generis (eigenständiges Delikt) .....	236
IX. Antragsdelikte .....	237
X. Unternehmensdelikte .....	237a

<b>§ 9 Anwendbarkeit deutschen Strafrechts</b>	238
I. Territorialitätsprinzip	241
1. Tatort bei Täterhandeln	241
a) Handlungsort	242
b) Erfolgsort	243
2. Tatort beim Teilnehmer	244
3. Flaggenprinzip	245
II. Weltrechtsprinzip	246
III. Staatschutzprinzip	247
IV. Personalitätsprinzip	248
1. Passives Personalitätsprinzip	248
2. Aktives Personalitätsprinzip	249
V. Verfahrensfragen	250
1. Strafverfolgungsvoraussetzung / Verfahrenshindernis	250
2. Problem doppelter Bestrafung (»ne bis in idem«)	251
VI. Prüfungshinweise	254
 <b>Zweiter Teil: Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt</b>	 255
 <b>Kapitel 1: Der Straftatbestand</b>	 255
 <b>§ 10 Dreistufiger Deliktsaufbau</b>	 255
I. Tatbestandsmäßigkeit, Rechtswidrigkeit und Schuld als Wertungsstufen..	255
II. Funktion der Deliktsstufe »Tatbestandsmäßigkeit«	260
III. Funktion der Deliktsstufe »Rechtswidrigkeit«	262
IV. Funktion der Deliktsstufe »Schuld«	263
V. Dreistufiger Deliktsaufbau als sachgerechte Differenzierung	268
1. »Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen« / zweistufiger Deliktsaufbau	268
2. Trennung von Rechtswidrigkeit und Schuld als unterschiedliche Deliktstufen: Eine Forderung der »Natur der Sache«	271
 <b>§ 11 Objektiver Tatbestand</b>	 280
I. Elemente des objektiven Tatbestandes	281
II. Zum strafrechtlichen Handlungsbegriff	285
1. Strafrechtliche Handlungslehren	287
a) Kausale Handlungslehre	288
b) Finaler Handlungsbegriff	289
c) Soziale Handlungstheorien	290
d) Sonstige Handlungslehren	291

2. Verzicht auf die Bildung eines allgemeinen Handlungsbegriffs als Oberbegriff / Ausschluss von Nichthandlungen .....	293
a) Beispiele für Fälle fehlender Vermeidbarkeit (Nicht-Hand- lungen) .....	295
b) Gegenbeispiele .....	299
3. Vermeidbarkeit (Beherrschbarkeit) bei den Unterlassungsdelikten ...	300
III. Kausalität zwischen Handlung und tatbestandsmäßigem Erfolg .....	302
1. Kausalitätstheorien .....	306
a) Bedingungstheorie (»Äquivalenztheorie«) .....	306
b) Einzelfragen der Äquivalenztheorie .....	307
c) Modifizierung der Bedingungstheorie in Fällen »alternativer Kausalität« .....	316
d) Abweichende Kausalitätstheorien .....	320
2. Nachweisschwierigkeiten bei Infektions- und Krankheitsverläufen.....	321a
3. »Generelle Kausalität«; »Ursächlichkeit bei Gremien-/Kollegial- entscheidungen« .....	322
a) Generelle Kausalität .....	322
b) Kausalität bei Entscheidungen eines Gremiums (Kollegiums) ....	323
IV. Lehre von der objektiven Zurechnung .....	325
1. Funktion und Stellenwert dieser Theorie .....	325
2. Adäquanztheorie, Relevanztheorie .....	330
3. Fallgruppen fehlender objektiver Zurechnung .....	332
a) Mangelnde Beherrschbarkeit des Kausalverlaufs als Grund für den Ausschluss der objektiven Zurechnung .....	334
b) Fehlende objektive Vorhersehbarkeit des Erfolgeintritts und/ oder des Kausalverlaufs als Grund für den Ausschluss der objektiven Zurechnung .....	335
c) Vorhersehbarkeit des Kausalverlaufs bei mehraktigem Geschehen .....	342
d) Fehlende Realisierung der geschaffenen Gefahr im konkreten Erfolg .....	343
e) Atypische Konstitution des Opfers .....	346
f) Unvernünftiges Verhalten des Opfers .....	347
g) Tod des Opfers brutaler Gewalt bei panischer Flucht .....	351
h) Objektive Zurechnung von Folgeschäden, die aus einer strafbaren Vorschädigung resultieren? .....	352
i) Eingreifen Dritter in den Kausalverlauf .....	353
4. »Handeln des Opfers auf eigene Gefahr« als Spezialfall des Aus- schlusses der objektiven Zurechnung .....	355
a) Teilnahme an einer freiverantwortlichen Selbstgefährdung des Opfers .....	356
b) Straflosigkeit in den Fällen »inverständlicher Fremdgefähr- dung« .....	369
c) Abgrenzung zwischen Selbst- und Fremdgefährdung .....	371
V. Objektive Bedingung der Strafbarkeit .....	372

<b>§ 12 Subjektiver Tatbestand</b>	373
I. Vorsatz als subjektives Tatbestandsmerkmal	373
1. Dogmatische Gründe	374
2. Besondere subjektive Tatbestandsmerkmale	375
3. Gemischt subjektiv-objektive Tatbestandsmerkmale	376
II. Erscheinungsformen des Vorsatzes	377
1. Absicht	378
2. Direkter Vorsatz ( <i>dolus directus</i> )	383
3. Eventualvorsatz ( <i>dolus eventualis</i> )	386
a) Standpunkt der Rechtsprechung	387
b) »Einwilligungs- bzw. Billigungstheorie« (h.L.)	391
c) »Gleichgültigkeitstheorie«	393
d) »Möglichkeitstheorie« und »Wahrscheinlichkeitstheorie« – Lehren von der Entbehrlichkeit der voluntativen Komponente	394
e) Lehre von der Vorsatzgefahr	395a
f) Bekenntnis zu einem kognitiven und voluntativen Vorsatz- element	396
g) Verdeutlichung des Eventualvorsatzes anhand weiterer Beispiele	399
III. Alternativer Vorsatz ( <i>dolus alternativus</i> )	403
IV. Maßgeblicher Zeitpunkt für das Vorliegen des Vorsatzes	405
V. Zum Wissenselement des Vorsatzes	407
1. Intensität des Wissens / »Mitbewusstsein«	407
2. Gegenstand des Vorsatzes	409
a) Merkmale des objektiven Tatbestandes als Gegenstand des Vorsatzes	409
b) Kein Gegenstand des Vorsatzes: Rechtswidrigkeit der Tat	411
3. Tatsachenkenntnis als Kern des Wissenselements	413
a) § 16 Abs. 1 S. 1 StGB	413
b) Wissenselement bei deskriptiven Tatbestandsmerkmalen	414
c) Kenntnis bei normativen Tatbestandsmerkmalen	415
d) Irrelevanz des »Subsumtionsirrtums« für den Vorsatz	419
e) Tatsachenkenntnis als Indiz für die »Parallelwertung in der Laiensphäre«	420
f) Wissenselement bei zivilrechtlichen Vorfragen	422
g) Zusammenfassung	423
VI. Irrtum über den Kausalverlauf; Irrtum über das Tatobjekt ( <i>error in         persona / error in objecto</i> ); Fehlschuss ( <i>aberratio ictus</i> )	425
1. Irrtum über den Kausalverlauf	425
2. <i>Error in persona / error in objecto</i>	431
3. <i>Aberratio ictus</i>	435
4. Abgrenzung <i>error in persona / aberratio ictus</i> bei mittelbarer Objektindividualisierung	440



<b>Kapitel 2: Rechtswidrigkeit</b> .....	447
<b>§ 13 Rechtswidrigkeit – Allgemeines</b> .....	447
I. Funktion der Deliktsstufe Rechtswidrigkeit im dreistufigen Deliktsaufbau .....	447
II. Rechtfertigungsgründe und das Prinzip »Einheit der Rechtsordnung« .....	448
1. Erlaubnissätze: Keine spezifisch strafrechtliche Materie .....	448
2. Geltung der Rechtfertigungsgründe des Zivilrechts und des Öffentlichen Rechts auch im Strafrecht .....	449
3. Geltung der im Strafrecht geregelten Rechtfertigungsgründe auch im Zivilrecht und Öffentlichen Recht? .....	451
III. Rechtsquelle für Rechtfertigungsgründe .....	453
IV. Subjektive Rechtfertigungselemente .....	454
1. Notwendigkeit des Handelns in Kenntnis und aufgrund der recht- fertigenden Situation .....	454
2. Handeln »aufgrund der rechtfertigenden Situation« bei einer Mehrzahl von Motiven (sog. »Motivbündel«) .....	464
3. Rechtsfolgen des Fehlens subjektiver Rechtfertigungselemente .....	465
a) Rechtswidrigkeit der Tat .....	466
b) Konsequenz .....	467
c) Diskussion .....	469
<b>§ 14 Notwehr (§ 32 StGB)</b> .....	470
I. Rang und Rechtsgrund der Notwehr .....	470
II. Notwehrlage (»gegenwärtiger, rechtswidriger Angriff«) .....	473
1. Angriff .....	474
2. Rechtswidrigkeit des Angriffs .....	477
3. Gegenwärtigkeit des Angriffs .....	485
a) Grundgedanke .....	485
b) Unmittelbar bevorstehender und noch stattfindender Angriff .....	486
c) Beendeter Angriff .....	494
III. Notwehrhandlung .....	499
IV. Erforderlichkeit der Notwehrhandlung .....	503
1. Maßgebliche Perspektive .....	503
2. Abgrenzung zur Gebotenheit .....	506
3. »Geeignetheit« .....	508
4. Notwehrelement der Erforderlichkeit als Prinzip des mildesten Mittels .....	511
a) Zum Prinzip des mildesten Mittels .....	511
b) Relativierung des Prinzips des mildesten Mittels .....	512
c) Verdeutlichung des Prinzips des mildesten Mittels anhand von Fällen .....	513
d) Notwehr mit Waffen bei unbewaffneten Angreifern .....	522
e) Maßgeblichkeit der Abwehrhandlung für die Erforderlichkeit der Verteidigung .....	523
f) Subsidiarität der Selbstverteidigung gegenüber Hilfe Dritter? .....	524

5. Verteidigung durch »automatisierte Gegenwehr« .....	527
V. Gebotenheit der Notwehr .....	528
1. »Einfallstor für äußerste sozialetische Schranken des Notwehr- rechts« .....	528
2. Fallgruppen fehlender Gebotenheit .....	532
a) Angriffe schuldlos handelnder Personen .....	533
b) Angriffe naher Angehöriger .....	538
c) »Unerträgliches Missverhältnis« bei unerheblichen Angriffen .....	543
d) Notwehrprovokation .....	553
e) Abwehrprovokation .....	564
f) Notwehr gegen Schweigegelderpressung (Chantage) .....	565
3. Vereinbarkeit der »sozialetischen Schranken des Notwehrrechts« mit dem Analogieverbot (Art. 103 Abs. 2 GG) .....	566
VI. Subjektives Rechtfertigungselement .....	567
VII. Nothilfe als Verteidigung »eines anderen« .....	568
1. Verbot der »aufgedrängten Nothilfe« .....	568
2. Einschränkungen des Nothilferechts für private Sicherheitsdienste? ..	571
3. Keine Nothilfe zum Schutz der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung .....	572
4. Keine Nothilfe zugunsten des Tierschutzes .....	572a
VIII. Nothilfe und Folter; Polizeiliche Notwehr- und Nothilfebefugnisse .....	573
IX. Erlaubnisirrtum / Erlaubnistatbestandsirrtum .....	574
<b>§ 15 Rechtfertigender Notstand (§§ 228, 904 BGB; § 34 StGB) .....</b>	<b>575</b>
I. Differenzierung rechtfertigender / entschuldigender Notstand .....	575
II. § 228 BGB (»Defensivnotstand« gegen Sachen) als Erlaubnissatz .....	578
III. § 904 BGB (»Aggressiver Notstand«) als Rechtfertigungsgrund .....	580
IV. Allgemeiner »Rechtfertigender Notstand«, § 34 StGB .....	585
1. Geschichtliche Entwicklung und Rechtsgrund dieses Erlaubnis- satzes .....	585
2. Notstandslage (»gegenwärtige Gefahr« für ein Rechtsgut) .....	588
3. Erforderlichkeit der Notstandshandlung: »Nicht anders abwendbare Gefahr« .....	594
4. Wesentliches Überwiegen des geschützten Interesses gegenüber dem beeinträchtigten Interesse (§ 34 S. 1 StGB).....	602
a) Nur deklaratorische Bedeutung des § 34 S. 2 StGB? .....	603
b) Abwägungsfaktoren bei der Interessenabwägung gemäß § 34 S. 1 StGB .....	605
c) Abwägung der widerstreitenden Interessen in Fall 88 (Rn. 597) ...	606
d) Zur Problematik des Nötigungsnotstandes .....	612
e) Sonderprobleme bei der Interessenabwägung gemäß § 34 S. 1 StGB .....	616
5. Subjektive Rechtfertigungselemente bei § 34 StGB .....	619
V. Defensivnotstand bei drohenden, aber noch nicht gegenwärtigen Angriffen .....	620
1. § 34 StGB i.V.m. einer analogen Anwendung des § 228 BGB .....	620

2. Präventivnotwehr als Notstand i.S.v. § 34 StGB .....	624
3. Resümee .....	625
4. Vorschlag für eine präzisere Terminologie beim »Defensivnotstand« .....	626
VI. Defensivnotstand bei der Tötung des »Familiентыrannen« .....	627
<b>§ 16 Pflichtenkollision; Selbsthilferecht aus §§ 229, 230 BGB; Recht zur vorläufigen Festnahme gemäß § 127 Abs. 1 S. 1 StPO .....</b>	<b>630</b>
I. Rechtfertigende Pflichtenkollision .....	630
1. Kollision von Handlungspflichten .....	630
2. Kollision rangverschiedener Pflichten .....	632
3. Kollision gleichrangiger Pflichten .....	633
4. Pflichtenkollision bei medizinischen »Triage-Entscheidungen« .....	633a
II. Selbsthilferecht gemäß §§ 229, 230 BGB .....	634
1. § 229 BGB: Ausnahme vom Verbot zivilrechtlicher »Selbstjustiz«? ...	634
2. Beispiele für die Anwendbarkeit des Selbsthilferechts .....	636
3. Zusammenspiel von Selbsthilfe und Notwehr .....	638a
4. Sonderfälle der Selbsthilfe (§§ 561, 859 BGB etc.) .....	639
III. Vorläufige Festnahme durch Bürger, § 127 Abs. 1 S. 1 StPO .....	640
1. Objektive Voraussetzungen .....	640
a) Festnahmebefugnis als Jedermannsrecht .....	640
b) Festnahmelage/-situation: »Auf frischer Tat betroffen oder verfolgt« .....	642
c) Festnahmegrund .....	650a
d) Festnahmehandlung: Erlaubte Festnahmemittel .....	651
2. Subjektive Voraussetzungen .....	654
<b>§ 17 Einwilligung als Rechtfertigungsgrund .....</b>	<b>655</b>
I. Abgrenzung zum tatbestandsausschließenden Einverständnis .....	655
1. Tatbestandsausschließendes Einverständnis .....	656
2. Einwilligung als Rechtfertigungsgrund .....	657
II. Anforderungen an Einverständnis und Einwilligung .....	659
III. Begründung für die gesteigerten Anforderungen an die Einwilligung .....	662
IV. Voraussetzungen der Einwilligung im Überblick .....	663
V. Wirksamkeit der Einwilligung in eine Körperverletzung (§ 228 StGB) .....	667
VI. Ärztlicher Heileingriff .....	668
VII. »Einverständliche Fremdgefährdung« .....	671
<b>§ 18 Mutmaßliche und hypothetische Einwilligung .....</b>	<b>677</b>
I. Wesen der mutmaßlichen Einwilligung .....	677
II. Subsidiarität der mutmaßlichen Einwilligung .....	678
III. Mutmaßliche Einwilligung beim »Handeln im materiellen Interesse des Betroffenen« oder beim »Fehlen entgegenstehender Interessen« .....	679

IV. Hypothetische Einwilligung .....	682
1. Begrifflichkeit .....	682a
2. Rechtfertigungsgrund .....	682c
3. Objektive Zurechnung .....	682e
4. Ablehnung der Rechtsfigur .....	682f
<b>§ 19 Weitere Rechtfertigungsgründe .....</b>	<b>683</b>
I. Handeln auf Befehl/dienstliche Weisung .....	683
1. Handeln auf Befehl .....	683a
2. Handeln auf dienstliche Weisung .....	683b
II. Elterliches Erziehungsrecht .....	684
III. »Züchtigungsrecht des Lehrers« .....	685
IV. »Unbestellte Leistungen«, § 241a BGB .....	686
V. Weitere Erlaubnissätze .....	686a
<b>Kapitel 3: Schuld .....</b>	<b>687</b>
<b>§ 20 Normativer Schuldbegriff .....</b>	<b>687</b>
I. Überholter psychologischer Schuldbegriff .....	688
II. Normativer Schuldbegriff: Schuld als Vorwerfbarkeit .....	689
III. Rein negative Prüfung der Schuld .....	690
IV. Lehre von der Vorsatz- und Fahrlässigkeitsschuld .....	691
<b>§ 21 Schuldaußschließungsgründe .....</b>	<b>693</b>
I. Schuldunfähigkeit von Kindern, § 19 StGB .....	693a
II. Schuldfähigkeit von Jugendlichen, § 3 S. 1 JGG .....	693b
III. »Schuldunfähigkeit wegen seelischer Störungen« (§ 20 StGB) .....	694
1. Zum zweistufigen Aufbau des § 20 StGB .....	695
2. Psychische Defekte des § 20 StGB im Überblick .....	696
a) »Krankhafte seelische Störung« .....	696
b) »Tiefgreifende Bewusstseinsstörung« .....	698
c) »Intelligenzminderung« / »schwere andere seelische Störung« .....	700
3. Verminderte Schuldfähigkeit, § 21 StGB .....	702
4. Vorsätzliche Selbstverursachung der Schuldunfähigkeit / »actio libera in causa« (alic) .....	702
5. Fahrlässige »actio libera in causa« .....	712
IV. Unvermeidbarer Verbotsirrtum, § 17 S. 1 StGB .....	714
1. Verbotsirrtum als fehlendes Unrechtsbewusstsein .....	714
a) Zum Wesen des Verbotsirrtums .....	714
b) Verbotsirrtum als Fall fehlender Schuldfähigkeit bzw. geminderter Schuld .....	716
2. Erscheinungsformen des Verbotsirrtums .....	717

a) »Direkter Verbotsirrtum« .....	717
b) »Indirekter Verbotsirrtum«: Erlaubnisirrtum .....	718
3. Sonderfragen des Verbotsirrtums .....	720
a) Teilbarkeit des Unrechtsbewusstseins .....	720
b) Zweifel über das Unrecht der Tat (»bedingtes Unrechtsbewusstsein«) .....	721
c) Überzeugungstäter .....	722
d) »Gebotsirrtum« bei den echten Unterlassungsdelikten als Verbotsirrtum .....	723
4. Zur Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums .....	724
a) »Anspannung des Gewissens«, »Nachdenken« und »Pflicht zur Erkundigung« .....	724
b) Anforderungen an die »Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums« im Vergleich zu den Sorgfaltsanforderungen bei den Fahrlässigkeitsdelikten .....	726
c) Erkundigungspflicht: Pflicht, eine zuverlässige Rechtsauskunft einzuholen .....	727
d) Unvermeidbarkeit des Verbotsirrtums trotz Verletzung der »Pflicht zur Erkundigung« bei fehlender Kausalität dieser Verletzung .....	730
V. Irrige Annahme der tatsächlichen Voraussetzungen eines Rechtfertigungsgrundes (»Erlaubnistatbestandsirrtum«) .....	731
1. Voraussetzungen eines Erlaubnistatbestandsirrtums .....	733
2. Behandlung des Erlaubnistatbestandsirrtums .....	735
a) »Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen«: Unmittelbare Anwendung des § 16 Abs. 1 StGB .....	736
b) »Vorsatztheorien«: Unmittelbare Anwendung des § 16 Abs. 1 StGB .....	737
c) »Strenge Schuldtheorie«: Anwendung des § 17 StGB .....	738
d) »Eingeschränkte Schuldtheorie«: Analoge Anwendung des § 16 Abs. 1 S. 1 StGB (Gleichbehandlung mit dem Tatbestandsirrtum) .....	740
e) »Rechtsfolgeneinschränkende Schuldtheorie« (Lehre von der fehlenden Vorsatzschuld) .....	742
f) Eigene Stellungnahme .....	743
3. »Doppelirrtum« .....	746
4. Exkurs: Aufbauhinweise für Falllösungen .....	747

## § 22 Entschuldigungsgründe ..... 748

I. Wesen und dogmatische Grundlage .....	748
II. § 35 StGB (Entschuldigender Notstand) .....	749
1. Voraussetzungen des § 35 Abs. 1 S. 1 StGB .....	750
a) Notstandslage .....	750
b) Erforderlichkeit der Notstandshandlung .....	751
2. »Zumutbarkeitsklausel« des § 35 Abs. 1 S. 2 StGB: Wegfall des entschuldigenden Notstandes .....	753
a) »Verursachung« der Gefahr durch den Täter/Angehörigen .....	755
b) »Besonderes Rechtsverhältnis« .....	759

c) Sonstige Fälle der Zumutbarkeit, die Gefahr hinzunehmen,.....	760
3. Putativ-Notstand, § 35 Abs. 2 StGB .....	762
4. Rettungswille als »subjektives Entschuldigungselement« bei § 35 StGB .....	763
II. § 33 StGB (»Notwehr excessus«) als Entschuldigungsgrund .....	764
1. Objektive Voraussetzungen .....	765
2. Subjektive Voraussetzungen der Entschuldigung .....	767
III. Sonstige Entschuldigungsgründe? .....	770
1. Handeln auf dienstliche Weisung – Rechtswidriger Dienstbefehl .....	770
2. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens .....	771
3. Übergesetzlicher entschuldigender Notstand .....	772
 <b>§ 23 Persönliche Strafausschließungs- und Strafaufhebungsgründe .....</b>	<b>779</b>
I. Persönliche Strafausschließungsgründe .....	779a
II. Persönliche Strafaufhebungsgründe .....	780
 <b>Dritter Teil: Täterschaft und Teilnahme</b>	
 <b>Kapitel 1: Beteiligungssystem; Täterbegriff; Täterschaft als           Tatherrschaft .....</b>	<b>781</b>
 <b>§ 24 Differenzierendes Beteiligungssystem (Täterschaft/Teilnahme) .....</b>	<b>781</b>
I. Einheitstäterbegriff .....	781
II. Differenzierendes Beteiligungssystem des deutschen Strafrechts .....	783
III. Verfassungsrechtliche und kriminalpolitische Argumente gegen den Einheitstäterbegriff .....	784
IV. Einheitstäterbegriff bei den Fahrlässigkeitsdelikten .....	786
V. Restriktiver Täterbegriff .....	787
1. Überholter extensiver Täterbegriff .....	787
2. Restriktiver Täterbegriff des geltenden Strafrechts .....	791
VI. Kritik an der Einstufung des Anstifters im Beteiligensystem des deutschen Strafrechts .....	794
 <b>§ 25 Täterbegriff des StGB: Täterschaft als Tatherrschaft .....</b>	<b>800</b>
I. Drei Erscheinungsformen der Täterschaft .....	800
II. Anstiftung und Beihilfe als Teilnahme ohne Tatherrschaft an der Tat eines anderen .....	812
III. Subjektive Theorie: »Täter ist, wer die Tat als eigene will« .....	814
1. Äquivalenztheorie und extensiver Täterbegriff als Basis .....	814
2. Täterwille (animus auctoris) als Kriterium der Täterschaft .....	815

3. Extrem-subjektive Theorie .....	817
a) Badewannen-Fall (RG) .....	817
b) Staschynskij-Fall (BGH) .....	821
IV. Tatherrschaftslehre (materiell-objektive Theorie)	
– Täterschaft als Tatherrschaft .....	825
1. »Formal-objektive Theorie« als Grundlage für die Tatherrschafts- lehre .....	825
2. Tatherrschaftslehre als »materiell-objektive Theorie« .....	827
3. Tatherrschaftslehre im engeren oder weiteren Sinne? .....	832
V. Täterbegriff des BGH: .....	834
1. Subjektive Theorie als Ausgangspunkt .....	834
2. Annäherung an die Tatherrschaftslehre? .....	835
3. Unberechenbarkeit der Ergebnisse .....	839
4. »Tatherrschaft« bei mittelbarer Täterschaft .....	841
5. Kriterium der Tatherrschaft bei Abgrenzung der Tötung auf Verlangen von der straflosen Suizid-Teilnahme .....	842
6. Resümee .....	843
VI. Täterschaft als Tatherrschaft .....	844
1. Widerspruch der subjektiven Theorie zum geltenden Recht .....	845
a) Extrem-subjektive Theorie .....	845
b) Subjektive Theorie im Allgemeinen .....	847
c) »Tatinteresse« und »Wille zur Tatherrschaft«: Mangels norma- tiver Basis im StGB keine tauglichen Indizien für Täterschaft .....	850
2. Subjektive Theorie als Einfallstor für Rechtsunsicherheit und Willkür .....	852
3. Vernachlässigung des verfassungsrechtlichen Bestimmtheitsgebots in der Rechtsprechung des BGH .....	854
4. Tatherrschaft als Leitkriterium für Täterschaft .....	863
5. Besonderheiten bei speziellen Delikten? .....	866
a) Eigenhändige Delikte .....	866
b) Sonderdelikte .....	867
c) Erfordernis der Tatherrschaft auch bei den »Pflichtdelikten« .....	869
<b>Kapitel 2: Täterschaft – Unmittelbarer Täter, mittelbarer Täter und Mittäter; Nebentäter .....</b>	<b>871</b>
<b>§ 26 Unmittelbarer Täter (§ 25 Abs. 1 Alt. 1 StGB) .....</b>	<b>871</b>
<b>§ 27 Mittelbarer Täter (§ 25 Abs. 1 Alt. 2 StGB) .....</b>	<b>873</b>
I. Erfordernis der Tatherrschaft; »Verantwortungsprinzip« als Basis .....	873
1. Terminologie .....	873
2. Erfordernis der Tatherrschaft des mittelbaren Täters .....	874
3. »Verantwortungsprinzip« als Basis der mittelbaren Täterschaft .....	875

II. Konstellationen mittelbarer Täterschaft nach dem Verantwortungsprinzip .....	890
1. Werkzeug ohne Vorsatz .....	890
2. Rechtmäßig handelndes Werkzeug .....	895
3. Schuldlos handelndes Werkzeug .....	898
a) Schuldunfähigkeit des Werkzeugs gemäß § 19 bzw. § 20 StGB ...	898
b) Werkzeug handelt gemäß § 17 S. 1 StGB ohne Schuld .....	903
c) Werkzeug handelt im entschuldigenden Notstand .....	904
(§ 35 Abs. 1 StGB) .....	904
4. Objektiv tatbestandslos handelndes Werkzeug: Identität mit dem Opfer der Straftat (Teilnahme am unfreien Suizid) .....	905
a) Einführung .....	905
b) Lehre von der analogen Anwendung der Exkulpationsregeln .....	907
c) Freiverantwortlichkeit der Selbsttötung/-verletzung nach der sog. Einwilligungslösung .....	913
5. Einsatz eines »absichtslosen dolosen Werkzeugs«.....	920
a) Absichtsloses doloses Werkzeug .....	920
b) »Qualifikationsloses doloses Werkzeug« .....	922
III. »Täter hinter dem Täter« .....	923
1. Mittelbare Täterschaft trotz Strafbarkeit des Werkzeugs als Täter der Vorsatztat .....	923
a) Ausnutzen eines im vermeidbaren Verbotsirrtum Handelnden .....	924
b) Organisationsherrschaft .....	932
c) Weitere Fallgruppen? .....	937
2. Resümee .....	940
 <b>§ 28 Mittäter (§ 25 Abs. 2 StGB) .....</b>	<b>941</b>
I. Gemeinsamer Tatentschluss .....	943
1. Abgrenzung von Mittäterschaft und Nebentäterschaft .....	943
2. Handeln jenseits des gemeinsamen Tatentschlusses (Exzess) .....	946
3. Bedeutung des »error in persona« eines Mittäters für die anderen .....	949
4. Gemeinsamer Tatentschluss und »sukzessive Mittäterschaft« .....	954
a) Sukzessive Mittäterschaft vor Vollendung der Straftat .....	955
b) Sukzessive Mittäterschaft nach Vollendung der Straftat? .....	963
5. Ergänzende Hinweise zum Erfordernis des gemeinsamen Tatentschlusses .....	968
II. Gemeinschaftliche Begehung .....	969
1. Erfordernis der Mitherrschaft (funktionale Tatherrschaft) im Stadium der tatbestandsmäßigen Ausführung der Straftat .....	969
2. Konsequenzen der Tatherrschaftslehre im engeren Sinne .....	980
III. Ergänzende Hinweise zur Mittäterschaft .....	981
 <b>§ 29 Nebentäter .....</b>	<b>982</b>



<b>Kapitel 3: Teilnahme – Anstiftung und Beihilfe</b>	983
<b>§ 30 Allgemeines: Wesen und Strafgrund der Teilnahme; Akzessorietät (Abhängigkeit von der Haupttat); »Notwendige Teilnahme«</b>	983
I. Wesen der Teilnahme	983
II. Strafgrund der Teilnahme	984
1. Strafgrund der Anstiftung (§ 26 StGB)	984
a) Theorie des akzessorischen Rechtsgutsangriffs	985
b) Abweichende Ansichten	990
2. Strafgrund der Beihilfe	994
III. Akzessorietät (Abhängigkeit von der Haupttat)	995
1. Prinzip der limitierten Akzessorietät	995
2. Notwendigkeit der Erfüllung des objektiven Tatbestandes	997
3. Zum Erfordernis der vorsätzlichen Haupttat	1002
IV. Lockerungen und Durchbrechungen der Akzessorietät gemäß § 28 StGB	1009
1. § 28 Abs. 1 StGB: »Lockerung der Akzessorietät« für die Rechtsfolge – Obligatorische Strafmilderung nach § 49 Abs. 1 StGB	1011
2. § 28 Abs. 2 StGB: »Durchbrechung der Akzessorietät« für den Schuldspruch und die Rechtsfolge	1013
3. Zum Erfordernis des »besonderen persönlichen Merkmals« (§ 28 Abs. 1 und 2 StGB) im Einzelnen	1016
a) Täterbezogene, d.h. »besondere persönliche Merkmale«	1017
b) Tatbezogene Merkmale (keine Geltung des § 28 StGB)	1018
c) Begründung für diese Einordnung – im Anschluss an BGH v. 25.1.1995	1019
4. Zur Abgrenzung des § 28 Abs. 1 von § 28 Abs. 2 StGB	1021
a) Sonderdelikte	1021
b) Mord (§§ 211, 212, 28 StGB)	1022
5. Geltung des § 28 Abs. 2 StGB für persönliche Strafausschließungsgründe und persönliche Strafaufhebungsgründe	1030
V. »Notwendige Teilnahme« bei den sog. »Begegnungsdelikten«	1031
<b>§ 31 Anstiftung (§ 26 StGB)</b>	1033
I. Objektiver Tatbestand	1033
1. Notwendigkeit einer Kommunikation des Anstifters mit dem Haupttäter	1034
a) Jede (Mit-)Verursachung des Tatentschlusses	1034
b) Notwendigkeit einer kommunikativen Beeinflussung des Haupttäters (»geistiger Kontakt«)	1037
c) Weitergehende Restriktionen zum Begriff »Bestimmen«	1040
2. »Omnimodo facturatus«	1042
3. Bestimmen durch Übersteigerung des Tatentschlusses	1044
4. Bestimmen durch Abschwächen des Tatentschlusses (»Abstiftung«)	1048
5. Anstiftung zu einem aliud (»Umstiftung«)	1049
6. Anstiftung zum Weiterhandeln (»sukzessive Anstiftung«)	1050

II. Subjektiver Tatbestand des § 26 StGB: Anstiftersvorsatz .....	1051
1. Anforderungen an die Konkretisierung des Anstiftersvorsatzes .....	1051
a) Konkretisierung der Person des Täters .....	1052
b) Konkretisierung der Haupttat .....	1053
c) Exzess des Haupttäters .....	1054
2. Notwendigkeit eines auf Vollendung bzw. Beendigung der Haupttat gerichteten Anstiftersvorsatzes / »agent provocateur«.....	1055
a) Vollendungsvorsatz des Anstifters .....	1056
b) Erfordernis eines Beendigungsvorsatzes des Anstifters .....	1059
c) Rechtsstaatliche Schranken des Einsatzes polizeilicher Lockspitzel; Tatprovokation durch einen agent provocateur .....	1067
<b>§ 32 Beihilfe (§ 27 StGB) .....</b>	<b>1069</b>
I. Unterscheidung zwischen physischer und psychischer Beihilfe .....	1070
1. Physische Beihilfe (Hilfeleisten »durch Tat«) .....	1071
2. Psychische Beihilfe (Hilfeleisten »durch Rat«) .....	1072
II. Erfordernis einer (Mit-)Ursächlichkeit der Beihilfehandlung? .....	1078
III. Beihilfe durch »neutrale Handlungen« .....	1082
IV. Sukzessive Beihilfe nach Vollendung, aber vor Beendigung der Haupttat .....	1088
V. Zur Konkretisierung des Gehilfenvorsatzes .....	1090
VI. Beihilfe bei staatlich organisierten Massenverbrechen .....	1091b
<b>§ 33 Irrtumsfragen bei der Teilnahme; Kettenteilnahme .....</b>	<b>1092</b>
I. Irrtumsfragen bei der Teilnahme .....	1092
1. Hervorrufen des Tatentschlusses in Unkenntnis der Gutgläubigkeit des Verleiteten .....	1092
a) Irrige Annahme des »Anstifters«, die Haupttat sei vorsätzlich ...	1092
b) Umkehrung: »Anstifter« verleitet einen Bösgläubigen, den er irrig für gutgläubig hält .....	1093
2. Error in persona des Haupttäters: Auswirkung für den Anstifter? .....	1094
II. Kettenteilnahme: Anstiftung zur Anstiftung, Beihilfe zur Beihilfe .....	1098
<b>Vierter Teil: Das vollendete vorsätzliche Unterlassungsdelikt</b>	
– Unechte Unterlassungsdelikte (§ 13 StGB) – .....	1099
<b>§ 34 Einführung und Aufbau des unechten Unterlassungsdelikts .....</b>	<b>1099</b>
I. Besonderheiten des unechten Unterlassungsdelikts .....	1100
II. Aufbau des unechten Unterlassungsdelikts .....	1104

<b>§ 35 Abgrenzung von aktivem Tun und Unterlassen</b>	1107
I. Aktives Tun und Unterlassen als Wertungsfrage	1107
II. Beispiele für die Abgrenzung Tun / Unterlassen	1108
1. Vorsatztaten	1108
2. Fahrlässigkeitstaten	1110
III. Sonderfall: Sterbehilfe	1111
1. Frühere Rechtslage	1111
2. Änderung der Rechtsprechung des BGH	1117
 <b>§ 36 Objektiver Tatbestand der unechten Unterlassungsdelikte</b>	1121
I. Objektive Tatbestandsmerkmale des unechten Unterlassungsdelikts	1121
1. Eintritt des tatbestandsmäßigen Erfolges	1121
2. Unterlassen: Nichtabwenden des Erfolges trotz Rettungsmöglichkeit	1122
3. Kausalität (»Quasikausalität«, »hypothetische Kausalität«)	1123
4. Objektive Zurechnung	1126
5. Garantenstellung des Unterlassungstäters (§ 13 StGB)	1126b
6. Entsprechens-Erfordernis (§ 13 StGB)	1129
II. Beschützergaranten: Entstehungsgründe	1131
1. Gesetz	1131
a) Ehegatten (§ 1353 BGB i.V.m. Art. 6 Abs. 1 GG)	1131
b) Elterliche Sorge (§§ 1626, 1631 BGB i.V.m. Art. 6 Abs. 1 GG)	1132
c) Strafverfolgungspflicht von Polizeibeamten und Staatsanwälten	1133
d) Polizeibeamte als Beschützergaranten für Dritte	1134
e) Polizeibeamte als Beschützergaranten bei privat erlangter Kenntnis der Gefahr?	1140
f) Zeugen	1141
2. Berufspflichten	1142
3. Vereinbarte tatsächliche Übernahme (»Vertrag«)	1143
4. Ingerenz: Pflichtwidriges gefährdendes Vorverhalten	1147
5. Enge familiäre Verbundenheit	1153
6. Enge Lebens- oder Gefahrengemeinschaft	1156
7. Wohnungsinhaber (Schutzbereich der Wohnung)	1158
III. Überwachungsgaranten: Entstehungsgründe	1161
1. Gesetz	1161
a) Elterliche Sorge (§§ 1626, 1631 BGB) i.V.m. Art. 6 Abs. 1 GG	1161
b) Polizeibeamte (Ermessensreduzierung auf Null)	1163
2. Aufsichtspflichten zur Verhinderung von Straftaten anderer	1164
3. Vereinbarte tatsächliche Übernahme (»Vertrag«)	1166
4. Überwachungsgarant kraft Ingerenz	1167
5. Strafrechtliche Produkthaftung	1168
6. Verantwortung des Eigentümers bzw. Besitzers von Sachen als Gefahrenquellen – »Verkehrssicherungspflichten«	1169
IV. Garantenerfordernis gemäß § 13 StGB und Art. 103 Abs. 2 GG	1170
1. Analogieverbot	1170
2. Bestimmtheitsgebot	1170a
V. Wegfall der Garantenstellung bei Unzumutbarkeit	1171

<b>§ 37 Subjektiver Tatbestand der unechten Unterlassungsdelikte / Rechtswidrigkeit und Schuld .....</b>	<b>1175</b>
<b>§ 38 Täterschaft und Teilnahme durch Unterlassen .....</b>	<b>1176</b>
I. Täterschaft und Beihilfe bei Beteiligung durch Unterlassen am Begehungsdelikt eines anderen .....	1176
1. Abgrenzung Täterschaft / Teilnahme durch Unterlassen .....	1177
a) Prinzipielle Bejahung von Täterschaft .....	1177
b) Grundsätzliche Annahme von Beihilfe .....	1178
c) Abstellen auf das Kriterium der Tatherrschaft .....	1179
d) Subjektive Theorie (BGH) .....	1180
e) Unterscheidung zwischen Beschützer-/Überwachungsgarant .....	1181
2. Resümee .....	1184
II. Anstiftung durch Unterlassen? .....	1184a
III. Mittelbare Täterschaft / Mittäterschaft durch Unterlassen? .....	1185
1. Mittelbare Täterschaft durch Unterlassen? .....	1185
2. Mittäterschaft durch Unterlassen? .....	1186
<b>§ 39 Beteiligung durch aktives Tun am unechten Unterlassungsdelikt ..</b>	<b>1189</b>
I. Anstiftung zum unechten Unterlassungsdelikt .....	1189
II. Beihilfe zum unechten Unterlassungsdelikt .....	1190
III. Keine Mittäterschaft durch Tun bei Unterlassungsdelikten .....	1191
<b>Fünfter Teil: Versuch und Rücktritt vom Versuch .....</b>	<b>1192</b>
<b>Kapitel 1: Versuch .....</b>	<b>1192</b>
<b>§ 40 Verwirklichungsstufen der Vorsatztat .....</b>	<b>1193</b>
I. Tatentschluss .....	1193
II. Vorbereitungshandlungen .....	1193a
III. Versuch des geplanten Verbrechens bzw. Vergehens, §§ 22, 23 StGB ...	1194
IV. Vollendung der Straftat .....	1195
V. Beendigung der Tat .....	1197
1. Weiterverwirklichung des Tatbestandes trotz Vollendung der Tat ..	1197
2. Keine Weiterverwirklichung des Tatbestandes nach Tatvollendung	1198
VI. Resümee: Eingrenzung des Versuchs .....	1200

<b>§ 41</b>	<b>Strafgrund des Versuchs / Tatbestand des versuchten Delikts</b>	1201
I.	Strafgrund des Versuchs	1201
1.	Das geltende Recht als Basis für die Bestimmung des Strafgrundes	1201
2.	Sinn und Zweck der Strafe für das vollendete Delikt als Grundlage für das Verständnis des Strafgrundes des Versuchs	1203
3.	Sinn und Zweck der konkreten Ausgestaltung der Versuchstrafbarkeit in §§ 22, 23 StGB	1204
II.	Straftatbestand des versuchten Delikts / Aufbau bei der Prüfung des Versuchs	1207
1.	Subjektiver Tatbestand (Tatentschluss)	1208
a)	Erfordernis der Endgültigkeit des Tatentschlusses	1208
b)	Versuch bei bloßem Eventualvorsatz (dolus eventualis)	1212
c)	Sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale	1213
2.	Objektiver Tatbestand des versuchten Delikts	1214
<b>§ 42</b>	<b>Abgrenzung Vorbereitung / Versuch</b>	1215
I.	Versuchsbeginn beim unmittelbaren Täter von Begehungsdelikten	1216
1.	Versuchsbeginn bei Erfüllung eines Tatbestandsmerkmals	1218
2.	Versuchsbeginn vor Erfüllung eines objektiven Tatbestandsmerkmals	1219
a)	Subjektive Seite des unmittelbaren Ansetzens: »Jetzt geht es los«	1220
b)	Objektives »Ansetzen zur tatbestandsmäßigen Angriffshandlung«	1221
c)	Subjektive und objektive Seite des unmittelbaren Ansetzens	1227
3.	Beispiele für den Versuchsbeginn (Unmittelbares Ansetzen, § 22 StGB)	1228
a)	Straftaten gegen Leib und Leben	1228
b)	Raub (bzw. Räuberische Erpressung)	1228a
c)	Sexualdelikte	1228b
d)	Diebstahl	1229
e)	Nötigung	1229a
4.	Gegenbeispiele: kein unmittelbares Ansetzen	1230
a)	Straftaten gegen Leib oder Leben	1230
b)	Raub	1230a
c)	Diebstahl	1230b
d)	Fälschung von Zahlungskarten	1230b
e)	Hehlerei	1230c
5.	Versuchsbeginn bei qualifizierten Tatbeständen	1231
a)	Versuch des Grunddelikts, §§ 242, 22, 23 StGB?	1232
b)	Versuchsbeginn hinsichtlich qualifizierender Merkmale des § 244 StGB?	1233
II.	Versuchsbeginn bei mittelbarer Täterschaft, Mittäterschaft und unechten Unterlassungsdelikten	1235
1.	Versuchsbeginn beim mittelbaren Täter (§ 25 Abs. 1 Alt. 2 StGB)	1235
a)	Einwirkung des mittelbaren Täters auf das Werkzeug	1236

b) Modifizierte Einwirkungstheorie (h.M.) .....	1237
c) Unmittelbares Ansetzen durch das Werkzeug .....	1238
d) Stellungnahme .....	1239
2. Versuchsbeginn bei Mittäterschaft .....	1241
3. Versuchsbeginn bei nur vermeintlicher Mittäterschaft .....	1242
4. Versuchsbeginn bei unechten Unterlassungsdelikten .....	1243
<b>§ 43 Untauglicher Versuch / Wahndelikt .....</b>	<b>1246</b>
I. Strafbarkeit des untauglichen Versuchs (§ 23 Abs. 3 StGB) .....	1246
1. Versuch am untauglichen Objekt; Versuch mit untauglichen Mitteln .....	1247
2. Versuch des untauglichen Subjekts .....	1248
3. Untauglicher Versuch durch Unterlassen .....	1251
II. Abgrenzung des untauglichen Versuchs vom straflosen Wahndelikt .....	1252
III. »Grober Unverstand« i.S.d. § 23 Abs. 3 StGB .....	1255
<b>Kapitel 2: Rücktritt vom Versuch .....</b>	<b>1256</b>
<b>§ 44 Grundgedanke und Rechtsnatur des § 24 StGB .....</b>	<b>1256</b>
I. Ratio legis der Straflosigkeit des Versuchs beim Rücktritt .....	1256
1. Theorie der goldenen Brücke (kriminalpolitischer Ansatz) .....	1257
2. Prämientheorie (»Gnadentheorie«) .....	1258
3. Strafzwecktheorie (Wegfall von Strafbedürfnis und -würdigkeit) ....	1259
4. Rücktritt als zurechenbare Gefährdungsumkehr .....	1260
5. Rücktritt als Schuldauhebungsgrund (Einheitstheorie) .....	1261
6. Resümee .....	1262
II. Rechtsnatur des § 24 StGB .....	1263
III. Anwendungsbereich des § 24 StGB .....	1265
1. Vollendung der Tat / »Misslungener Rücktritt« .....	1265
2. Unanwendbarkeit des § 24 StGB beim fehlgeschlagenen Versuch ...	1271
a) Gesetzeskonformität der Rechtsfigur .....	1271
b) Maßgeblichkeit der »Gesamtbetrachtungslehre« .....	1275
c) Rechtliche Unmöglichkeit der Vollendung der Tat? .....	1280
3. Unanwendbarkeit des § 24 StGB auf echte Unternehmensdelikte ....	1281
<b>§ 45 Rücktritt vom unbeendeten/beendeten Versuch (§ 24 Abs. 1 StGB) .....</b>	<b>1282</b>
I. Abgrenzung unbeendeter / beendeter Versuch (§ 24 Abs. 1 S. 1 StGB) .	1282
1. Maßgeblichkeit des »Rücktrittshorizontes« für die Abgrenzung unbeendeter / beendeter Versuch .....	1285
2. Rücktritt vom unbeendeten Versuch bei Erreichen eines außertatbestandlichen Handlungsziels? .....	1289

II. Rücktritt des Alleintäters vom unbeendeten Versuch .....	1295
1. Aufgabe der weiteren Verwirklichung des Tatbestandes .....	1295
a) Endgültiger Verzicht auf die Ausführung der Tat? .....	1295
b) Teilaufgabe beim Versuch der Erfüllung mehrerer Straftatbestände .....	1298
c) Teilrücktritt von qualifizierten Delikten wie Raub mit Waffen .....	1299
2. Freiwilligkeit i.S.d. § 24 StGB .....	1300
a) Freiwilligkeit: Rücktritt aufgrund autonomer Entscheidung des Täters .....	1300
b) Abweichende Ansichten .....	1306
III. Rücktritt des Alleintäters vom beendeten Versuch .....	1308
1. § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 2 StGB: Freiwillige Verhinderung der Vollendung .....	1308
a) Aufgabe des Tatvorsatzes und Notwendigkeit eines Rettungsentschlusses als subjektive Voraussetzung .....	1308
b) Keine Notwendigkeit einer eigenhändigen Verhinderung der Vollendung .....	1309
c) Erfordert § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 2 StGB »optimale Rettungsmaßnahmen«? .....	1309
2. Rücktritt vom beendeten Versuch gemäß § 24 Abs. 1 S. 2 StGB .....	1315
a) Anwendungsbereich des § 24 Abs. 1 S. 2 StGB .....	1315
b) Freiwilliges und ernsthaftes Bemühen des Täters .....	1318
IV. Exkurs: Rücktritt beim unechten Unterlassungsdelikt .....	1319

## § 46 Rücktritt bei Beteiligung mehrerer an der Tat

(§ 24 Abs. 2 StGB) .....	1321
I. Anwendbarkeit nur für die strafbare Beteiligung am Versuch .....	1321
1. Unanwendbarkeit des § 24 Abs. 2 StGB, wenn die Tat weder versucht noch vollendet ist .....	1322
2. Keine Geltung des § 24 Abs. 2 StGB bei Vollendung der Tat unter Fortwirken des Tatbeitrages des Beteiligten .....	1323
II. Verschärfung der Rücktrittsvoraussetzungen bei Beteiligung mehrerer am Versuch:.....	1324
III. Anwendungsbereich des § 24 Abs. 2 StGB für unterschiedliche Formen der Täterschaft .....	1327
1. Alleintäter, an deren versuchter Straftat Teilnehmer mitwirken .....	1328
2. Mittelbare Täter, an deren Versuch Teilnehmer mitwirken .....	1329
3. Rücktritt bei Mittäterschaft .....	1330
IV. Rücktrittsvarianten gemäß § 24 Abs. 2 StGB .....	1331
1. Freiwillige Verhinderung der Vollendung der Tat .....	1331
2. Nichtvollendung der Tat »ohne Zutun des Beteiligten« .....	1331c
3. Vollendung der Tat »unabhängig vom früheren Tatbeitrag des Beteiligten« .....	1332
V. Wirkung des Rücktritts – Versuch der Beteiligung .....	1333

<b>§ 47 Versuch der Beteiligung / Rücktritt vom Versuch der Beteiligung</b>	1334
I. Versuch der Beteiligung, § 30 StGB	1334
1. Versuchte Anstiftung gem. § 30 Abs. 1 StGB	1334b
2. Strafbare Vorbereitung gem. § 30 Abs. 2 StGB	1334e
II. Rücktritt vom Versuch der Beteiligung, § 31 StGB	1335
<b>§ 48 Tätige Reue</b>	1336
<b>Sechster Teil: Fahrlässigkeitsdelikte</b>	1337
<b>§ 49 Überblick</b>	1337
I. Allgemeines	1337
II. Objektive Fahrlässigkeit als Tatbestandsmerkmal / Subjektive Fahrlässigkeit als Schildelement	1339
<b>§ 50 Tatbestand der Fahrlässigkeitsdelikte</b>	1342
I. Erfolg, Handlung, Kausalität	1342
II. Objektive Fahrlässigkeit	1343
1. Bedeutung und Hintergrund des Tatbestandsmerkmals der objektiven Fahrlässigkeit	1343
2. Abgrenzung zur subjektiven Fahrlässigkeit	1345
a) Anlegen objektiver Maßstäbe	1345
b) Ausnahme: Sonderkenntnisse und Sonderfähigkeiten	1349
3. Merkmale der objektiven Fahrlässigkeit im Einzelnen	1350
a) Verletzung der objektiv gebotenen Sorgfalt	1350
b) Objektive Vorhersehbarkeit	1353
III. Objektive Zurechnung	1354
1. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	1355
a) Rechtsprechung und h.L. zum Pflichtwidrigkeitszusammenhang	1355
b) Pflichtwidrigkeitszusammenhang bei Geschwindigkeitsüberschreitung	1361
c) Pflichtwidrigkeitszusammenhang bei Behandlungsfällen	1363a
2. Vorsätzliches Handeln Dritter	1363b
<b>§ 51 Rechtswidrigkeit und Schuld beim Fahrlässigkeitsdelikt</b>	1364
I. Rechtswidrigkeit des Fahrlässigkeitsdelikts	1364
II. Schuld beim Fahrlässigkeitsdelikt: Subjektive Fahrlässigkeit	1365



<b>Siebter Teil: Erfolgsqualifizierte Delikte</b> .....	1368
<b>§ 52 Erfolgsqualifizierte Delikte im Überblick</b> .....	1368
I. Allgemeines .....	1368
II. Deliktsspezifischer Zurechnungszusammenhang .....	1369
III. Versuch der Erfolgsqualifikation / Erfolgsqualifizierter Versuch .....	1371
1. Versuch der Erfolgsqualifikation .....	1371
2. Erfolgsqualifizierter Versuch .....	1375
3. Rücktritt vom Versuch des Grunddelikts trotz Eintritts der qua- lizierenden Folge? .....	1376
IV. Beteiligung am erfolgsqualifizierten Delikt (§§ 11 Abs. 2, 18 StGB) .....	1377
<b>Achter Teil: Konkurrenzen und unklare Sachverhalte</b> .....	1380
<b>§ 53 Konkurrenzen</b> .....	1380
I. Einführung .....	1380
II. Handlungseinheit – Handlungsmehrheit .....	1383
1. Handlungseinheit .....	1383
2. Handlungsmehrheit .....	1387
III. Gesetzeskonkurrenz .....	1388
1. Gesetzeskonkurrenz bei Handlungseinheit .....	1389
2. Gesetzeskonkurrenz bei Handlungsmehrheit .....	1392
IV. Strafbemessung .....	1393
1. Tateinheit (§ 52 StGB) .....	1394
2. Tatmehrheit (§ 53 StGB) .....	1395
3. Klausur .....	1396
<b>§ 54 Unklare Sachverhalte: In dubio pro reo, Wahlfeststellung, Post- und Präpendenz</b> .....	1397
I. Grundsatz: »in dubio pro reo« .....	1397
II. Wahlfeststellung .....	1400
1. Unechte Wahlfeststellung .....	1403
2. Echte Wahlfeststellung .....	1404
3. Gesetzlichkeitsprinzip, Art. 103 Abs. 2 GG .....	1406
III. Post- und Präpendenz .....	1407
<b>Anhang: Prüfungsschemata</b> .....	Seite 653
<b>Sachregister</b> .....	Seite 658